
58 StadtA Freising, Instruktionen an die Stadtoyer- und -unterkammer, zusammengestellt 1753. Der erste urkundliche Nachweis eines Brauhauses für Freising findet sich im Urbar Bischof Alberts I. aus dem Jahre 1160.

59 Ungeld hier als Verbrauchsteuer auf Getränke.


62 Stablerer 105.

63 StadtA Freising, Urkunde Nr. 5 vom 12. Februar 1395.

64 Bei der früheren Stadtmühle, ehemalige Druckerei Datterer.


Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Grammel, Stadtdarchiv Freising, Obere Hauptstraße 2, 85354 Freising

Chancen und Grenzen der Mittelalterarchäologie in Freising

Von Erwin Neumair

In der «Einleitung in die Freysingische Historie» schreibt der bekannte Historiker Carl Meichelbeck im Jubiläumsjahr 1724 folgende Zeilen, die jeden Archäologen aufhorchen lassen: «Freyising wird schon in dem Leben des heiligen Corbinian, nemlich umb das Jahr Christi 724 eine Stadt genannt; ja schon in dem Leben des heiligen Maximilian in dem dritten Christlichen Jahrhundert unter jene Stadt gezeuget, über welche gedachter heilige Bischoff die geistliche Obsorg getragen, welches sodann wohl glauben machen, daß Freising noch wohl älter, und verschieden eine der ältesten Städten Bayerns seye, gestalten dann einige gelehrte Schriftsteller behaupten wollen, daß schon in denen alten Römischen Zeiten allal einige Römische Landpfleger gewohnet haben.»


Wie aber steht es um das mittelalterliche Freising? Schon in den frühesten Urkunden tritt es uns als castellum, castrum, urbs und oppidum entgegen, allesamt lateinische Begriffe für ein Gemeinwesen, das mehr ist als ein
Abb. 2. Stadtplan von Freising, 1875 mit Kerngebiet um die Pfarrkirche St. Georg; ehemaliges Mitterfreising.


In mittelalterlichen Urkunden (Bitterauf Nr. 1277 und 1278 sowie 1309) ist die Rede von einem Mitterfreising. Schlamp nimmt das als Hinweis darauf, daß es auch ein Ober- und ein Untерfreising gegeben haben müsse und lokalisiert diese beiden selbständigen Siedlungen in der Gegend zwischen Kochbäckergasse und Wippenhäuser Straße bzw. im Areal um den Bächl, also am Ende der Unteren Hauptstraße. Die bauliche Entwicklung von Freising, die aus früherzeitlichen Abbildungen zu ersehen ist, rechtfertigt diese Annahme. Alles in allem scheint es, daß die dem Domberg zunächst gelegene Wohnlage von Mitterfreising, also das Gebiet nördlich der St.-Georgs-Kirche, als Keimzelle der Unterstadt in Frage kommt (Abb. 2). Die Tatsache eines eigenen Kir-

Mittelalterarchäologie auch in Freising im Kommen

Archäologie ist heute längst keine Wissenschaft mehr, die sich ausschließlich mit der Erforschung von Vor- und Frühgeschichte, also mit Prähistorie, zu befassen hat. Sie beschränkt sich auch nicht auf das Aufsammeln von scheinbar wertlosen Scherben, sondern birgt eine Fülle von Objekten und Informationen, die im Zusammenwirken mit den verschiedensten wissenschaftlichen Instituten und unter Anwendung modernster Untersuchungsmethoden einen umfassenden Einblick in die Lebensverhältnisse und Lebensweise der Menschen geben, aus deren Zeiten die Funde stammen. Während die wenigen schriftlichen Quellen in der Regel Kauf- und Tauschurkunden, Verträge, Gerichts- und Ratsakten sind, erhalten wir durch die materiali Funde aus dem Untergrund Einblick in die Ernährung der einzelnen Bevölkerungsschichten, ihre Lebensgewohnheiten, die Ausstattung ihrer Häuser, ihre Lebens- und Wohnverhältnisse, Krankheiten, Arbeitsweisen und vieles mehr, was die Menschen von heute besonders interessiert. Was einst in den Boden gelangt, ist nicht nur Abfall. Es sind oft wertvolle Zeugen der Änderung von Technik, Mode oder Glaubensvorstellungen. Manches dabei ist zufällig verlorengegangen, manches bewußt im Boden deponiert worden. Hier, sozusagen unter unseren Füßen, liegt also der Schatz von historischen Informationen, den es künftig bewußt zu bergen und zu retten gilt, weil er die letzte Chance darstellt, ergänzend zu den schriftlichen Quellen Stadtgeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Ein paar Beispiele sollen zeigen, welche Beiträge die Archäologie in den letzten Jahren zur Stadtgeschichte, vor allem zur Erforschung des Mittelalters geleistet hat.

Mittelalterliche Funde am Rindermarkt

Als 1975 das Pfarrzentrum am Rindermarkt 3 gebaut wurde, bot sich die Gelegenheit für eine begrenzte archäologische Untersuchung der Fläche, die der Verfasser zusammen mit freiwilligen Helfern vornahm. Im Zuge der Erarbeiten wurde der Keller eines mittelalterlichen Hauses freigelegt, das offensichtlich einem Brand zum Opfer gefallen war. Das Haus war dabei in sich zusammengestürzt und hatte das nicht brennbare Inventar regelrecht im Keller begraben. Dort konnte es allerdings nur mehr zum Teil geborgen werden. Nicht nur die zahlreiche Keramik, sondern auch ihre Qualität (vgl. Abbildungen 3, 4 und 9) und eine Reihe weiterer Funde (ein gotischer Schlüssel und eine Schafschere sowie eine Öllampe aus Bronze) lassen vermuten, daß es sich dabei nicht um das Haus eines Kleinäubers oder reinen Landwirts gehandelt haben kann, sondern die Zuweisung zu

In unmittelbarer Nachbarschaft zu dieser archäologischen Untersuchung fand ebenfalls am Rindermarkt (Haus Nr. 11) anläßlich von Umbauarbeiten eine beschränkte Untersuchung statt, bei der ein mittelalterlicher Schacht entdeckt wurde. In ihm fanden sich neben einer Unmenge von Kirschkerne auch Schnecken, Rosenkranzperlen und mehrere Gefäße, die in die Zeit um 1400 zu datieren sind. Im Garten selbst wurde eine Menge neuzeitlicher Keramik entdeckt, in der Regel grün glasierte Ware, wohl aus der Zeit des 16. und 17. Jahrhunderts.

**Abfallgrube des Domkapitelsynodikus auf dem Domberg**


**Schaffung von Bauland an der Fischergasse im 12. Jahrhundert**


**Hausgeschichte durch Funde ergänzt:**

Doch Kochbäckeranwesen


Chancen und Grenzen der Stadtarchäologie von morgen

Es gilt daher, die Sensibilität für Heimatgeschichte insgesamt zu wecken, ein geschichtsfreundliches Klima zu schaffen. Was den Bürger dabei interessiert, ist die Frage, was an Funden und Erkenntnissen zu erhoffen ist.


**Grenzen der Stadt- bzw. Mittelalterarchäologie**


**Literatur:**


Anschrift des Verfassers:

Erwin Neumair, Ganzenmüllerstraße 25a, 83534 Freising